

13. Januar 2009, Neue Zürcher Zeitung

Ein Hauch von Proms

Der Männerchor Zürich in der Tonhalle

Ohne englische Titel läuft im Kulturleben fast nichts. Das Jahreskonzert 2009 des Männerchors Zürich wurde deshalb als «The 3 rd Zurich Choir Proms» angekündigt. Dabei hatte der Name durchaus seine Berechtigung. Denn bereits zum dritten Mal zog der Männerchor sein Konzert in der Zürcher Tonhalle nach dem Vorbild der «Last Night of the Proms» in London auf. Das Finale der Promenadenkonzerte in der Royal Albert Hall verbindet jeweils leichte Klassik mit patriotischen Werken. Christoph Cajöri, der Dirigent des Männerchors, stellte sein Programm mit Kompositionen aus der ersten Gruppe zusammen, nicht ohne dem patriotischen Aspekt am Schluss eine augenzwinkernde Reverenz zu erweisen.

Der erste Teil des Konzerts galt der romantischen Oper und brachte Ausschnitte aus Carl Maria von Webers «Freischütz» und Charles Gounods «Faust». Geschickt dosierte Cajöri die Einsätze seiner 70 Mann starken Konzertformation, indem er die Chornummern mit orchestralen und solistischen Partien verband. Mit zweieinhalb Stunden Spieldauer geriet das Programm dann aber doch etwas zu üppig. In der «Freischütz»-Ouverture bereitete die Basel Sinfonietta das dämonische Geschehen von Webers Oper vor. Spielerisch fehlte allerdings das Raffinement, das man hier erwarten könnte. Danach trat alt Stadtpräsident Josef Estermann als Moderator auf und schlug gekonnt einen Bogen von der Musikauffassung der deutschen Romantik bis zur Schilderung der berühmten Wolfsschluchtszene. Dass er darin mit rotem Veston als Samiel auftrat, war indes ein wenig wirkungsvoller Gag. Michael Pavlu mit seinem sonoren Bass markierte einen dämonischen Caspar, der flexible Tenor von Peter Bernhard einen angsterfüllten Jägerburschen Max. Die Sopranistin Heidi Wölnerhanssen hatte ihren grossen Auftritt als Marguerite in der Kirchenszene von Gounods «Faust», wo ihr lyrischer Sopran vom Orchester bisweilen etwas zugedeckt wurde. Der durch die Frauenstimmen der DRS-Singers verstärkte Männerchor Zürich brachte hier eine bedrohliche «Dies irae»-Stimmung zustande, die er im anschliessenden Soldatenchor mühelos in eine opernhafte Soldatenromantik verwandelte.

Im zweiten Teil des Konzerts, der mit seinen Polkas und Walzern von Johann Strauss Sohn dem Neujahrskonzert der Wiener Philharmoniker nachgebildet war, legte der Chor noch einen Zacken zu, sang teilweise auswendig und gestikulierte bühnenreif. Wieder zurück an die Londoner Proms führte der Marsch «Land of Hope and Glory» aus «Pomp and Circumstance» von Edward Elgar, bei dem die DRS-Frauen Union-Jack-Fähnchen schwangen und das Publikum lautstark mitsang

Thomas Schacher

Zürich, Tonhalle, 11. Januar 2009